

Nachruf für Dr. med. Volkmar Burkhardt

* 01.06.1925 † 28.09.2013



Dr. med. Volkmar Burkhardt

Am 28. September 2013 verstarb Herr Dr. med. Volkmar Burkhardt, ehemaliger Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie am Klinikum Chemnitz, dem früheren Bezirkskrankenhaus Karl-Marx-Stadt.

Dr. Burkhardt wurde am 1. Juni 1925 in Jena geboren. Hier besuchte er das humanistische Gymnasium, musste ein Notabitur ablegen, um zur Luftwaffe mit Pilotenausbildung eingezogen zu werden.

Nach dem Krieg geriet er in Gefangenschaft. Daraus entlassen, studierte er Medizin in Jena, wo er 1951 das Staatsexamen ablegte. Die Pflichtassistenten absolvierte er 1952 in Karl-Marx-Stadt. Anschließend bewarb er sich an der Chirurgischen Klinik der Medizinischen Akademie Erfurt, wo er die Facharztanerkennung sowohl für Chirurgie als auch für Anästhesiologie erwarb.

In Erfurt unzufrieden, zog es ihn 1962 wieder nach Karl-Marx-Stadt. Hier war er der erste Facharzt für Anästhesie im gesamten Bezirk und stellte sich der uns heute noch fast unlösbar erscheinenden Aufgabe, in dem über die gesamte Stadt verstreuten Krankenhausverbund aus sieben Kliniken mit wenig Unterstützung, aber gegen viele Widerstände, eine Zentrale Anästhesieabteilung aufzubauen.

Aber es war eine ganz besondere Situation in dieser Zeit. Nach 100 Jahren Äthertropfnarkose begann für die chirurgische Schmerzausschaltung eine neue Ära. Es war wie Aufbruchstimmung. Wer mitmachen wollte, konnte etwas bewegen. Und dafür war Dr. Burkhardt als Initiator und Motivator wie geschaffen.

Unorthodox, mit klaren Zielvorstellungen, Elan, Ideenreichtum und engagierten Mitarbeitern ist er dieses Vorhaben angegangen und hat es eindrucksvoll verwirklicht.

Während er mit zwei Assistenzärzten und zwei Arzthelfern begann, hatte er bei seinem Ausscheiden 1990 so viele Mitarbeiter zum Facharzt geführt, dass in seiner Klinik 30 und dazu noch 10 in Westdeutschland tätig waren.

1967 gründete er die Dringliche Medizinische Hilfe in der Stadt. Und das trotz des noch bescheidenen Personalbestandes als zunächst eigenen Bereich der Anästhesieabteilung. Die Dringliche Medizinische Hilfe von Karl-Marx-Stadt wurde unter seiner Leitung zum Musterbeispiel für die gesamte Republik.

Als 1974 der Beschluss zu einem Krankenhausneubau kam, wurde Dr. Burkhardt im Aufbaustab der Verantwortliche für die Bereiche Anästhesie, Intensivtherapie und Notfallmedizin. Neben diesem breiten Aufgabenspektrum brachte er als Zeichen

seiner manchmal fast visionären Ideen den damals von allen Verantwortlichen belächelten Vorschlag ein, auf dem Dach des Gebäudes einen Hubschrauberlandeplatz einzurichten.

Diesem Burkhardtschen Vorschlag nicht zu folgen, war eine Fehlentscheidung, die das Klinikum heute noch schmerzt.

Sein unübersehbar erfolgreiches Wirken erkannte auch der Vorstand der „Gesellschaft für Anästhesie und Reanimation der DDR“ bald und er wurde 1974 für zwei Wahlperioden zum Sekretär gewählt. In dieser Funktion nahm er im gleichen Jahr am Europäischen Anästhesiekongress in Madrid teil, wo er auch als Referent auftrat.

1977 fand unter seiner Leitung der Anästhesiekongress der DDR mit 800 Teilnehmern in Karl-Marx-Stadt statt.

Neben dem beruflichen Engagement war für einen Thüringer erstaunlicherweise der Segelsport seine große Leidenschaft. Da man diesen in der DDR allerdings nur küstennah betreiben konnte, spricht es wiederum für ihn, dass er nach seinem Ausscheiden aus dem Berufsleben 1990 noch das Kapitänspatent erworben hat, um endlich auch auf den Weltmeeren unterwegs sein zu können.

Unser Chef pflegte einen Leitungsstil, unter dem sich jeder Mitarbeiter entwickeln konnte. Er verteilte die Aufgaben und hielt die Fäden in der Hand. Wenn ein Bereich funktionierte, mischte er sich nicht ein. Aber man konnte jederzeit mit jedem Problem, ob dienstlich oder privat, zu ihm kommen und fand immer Unterstützung.

Seine ehemaligen Mitarbeiter werden Dr. Burkhardt stets dankbar ein ehrendes Gedenken bewahren.

Dr. med. Manfred Kögel, Chemnitz